

Zur Geschichte des Cid¹⁾

Don

Walther Rienast

Einleitung S. 57. I. Überblick der wichtigsten Quellen S. 60. Carmen S. 60. Historia Roderici S. 63. Arabische Historiker S. 65. Cidepos S. 66. Crónicas S. 68. Urkunden S. 69. II. Einzelkritik an Hand der Quellen S. 71. Heirat der Cidtöchter S. 72. Alvar Hãñez S. 74. Schlacht von Cuarte S. 75. Kampf im Hain von Tevar S. 76. Der Neffe des Grafen von Barcelona S. 78. III. Alfons VI. und der Cid S. 81. Der „Neid“ des Königs S. 81. Mögliche Gründe seines Hasses gegen den Cid S. 84. Die Anlässe des Bruches S. 85. Der Cid kämpft gegen Kastilien S. 88. Grausamkeit des Cid; der Prozeß gegen den Kadi von Valencia S. 91. Die „neue Taktik“ des Cid S. 96. Die Abstammung der spanischen Mauren S. 97. Der Cid und die Almoraviden S. 99. Der Cid und die leonesische Kaiseridee S. 99. Das Werk des historischen Cid S. 100. Alfons VI. und sein Werk S. 101. Ergebnis S. 102. - IV. Der historische Hintergrund S. 103. Maurenkriege und Kreuzzüge S. 103. Die Arbeiten Kehrs S. 105. Feudalismus S. 106. Reichsteilungen S. 108. Schluß S. 111. Zeittafel S. 112.

Die Ehrensäule des Cid, des großen spanischen Nationalhelden, an dem sich sein Volk Jahrhunderte hindurch, zuletzt im Roman-cero, begeisterte, wurde von einer überkritischen Geschichtswissenschaft zertrümmert, herabgestürzt vom Fußgestell des Ruhms. Der aufklärerische Jesuit Masdeu (1805) ging soweit, die Existenz des Cid zu leugnen²⁾; der holländische Arabist R. Dozy (1849) zeichnete mit großer, aber voreingenommener Gelehrsamkeit sein Bild³⁾: ein grausamer, meineidiger Tyrann, ein ungetreuer Vasall seines Königs, ein Condottiere musel-

¹⁾ Für Leser, die dem Stoff ferner stehen, folgt am Schluß des Aufsatzes eine Zeittafel.

²⁾ Historia critica de España 20. Dgl. EdC. (f. S. 58 Anm. 2) 19 ff. 32 ff.

³⁾ Recherches sur l'hist. pol. et litt. de l'Espagne pendant le Moyen-Age, zuerst: (einz.), Leyden 1849. 3. Aufl. in 2 Bdn. ebd. 1881. Dgl. EdC. 26 ff. 32 ff. 708 f.